

**Erfahrungsbericht Fakultätspartnerschaft mit der Fundação Getúlio Vargas (FGV) in
Rio de Janeiro, Brasilien 2018/2019**

1. Ansprechpartner

a. In Freiburg

Auslandsbüro der rechtswissenschaftlichen Fakultät

Fr. Stephanie Warkentin, M.A.

Erbprinzenstr. 17a D-79085 Freiburg

Tel. + 49 761 / 203 - 2185

E-Mail: international@jura.uni-freiburg.de

www.jura.uni-freiburg.de/internationales

Studienfachberatung (Bei Anerkennungsfragen)

Hr. Kachel,

1. OG Alte Uni (Bertoldstraße 17) Raum 212a

Tel. +49 761 / 203 – _9015

E-Mail: studienberatung@jura.uni-freiburg.de

www.jura.uni-freiburg.de/dekanat/studienfachberatung

b. In Rio de Janeiro

Maria Julia Silva Lima

Assistent im International Office

Tel. +55 21 3799 6170

Praia de Botafogo, 190, 9º andar, Botafogo, Rio de Janeiro, RJ – CEP: 22250-900

Maria.lima@fgv.de

Sowohl in Deutschland als auch in Rio wurden wir von Frau Warkentin und von Maria Julia bestens betreut. Das International Office in Rio war durchgängig besetzt und auch der Email-Verkehr lief problemlos.

2. Bewerbung, Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Ich habe mich über die Restplatzvergabe beworben, dadurch kam die Zusage erst Mitte März 2018. Alle Informationen bzgl. der Bewerbung sind auf der Homepage des Auslandsbüro der Uni Freiburg zu finden. Dabei ist zu beachten, dass ein Gutachten eines Professors oder eines AG-Leiters notwendig ist. Dies kann ggf. einige Zeit in Anspruch nehmen.

Bei mir persönlich lief das Beantragen des Studentenvisums reibungslos. Ich schickte postalisch per Einschreiben und Rückschein alle Unterlagen an die brasilianische Botschaft nach München und 3 Tage später wurden mir alle meine Unterlagen mit Studentenvisum zurückgeschickt. Allerdings ist zu beachten, dass man in Brasilien innerhalb von 90 Tagen, sich bei der Staatspolizei melden muss, wobei die Geburtsurkunde mit einer Apostille benötigt wird. Allerdings haben sich diese Anforderungen bereits während meines Aufenthalts innerhalb mehrfach geändert. Zudem ist anzumerken, dass sich eigenständig, um eine Auslandsrankenversicherung gekümmert werden muss.

3. Entscheidungsfindung für ein Auslandsjahr

Da ich direkt nach dem Abitur, angefangen habe, in Freiburg zu studieren, wollte ich während des Studiums, ins Ausland gehen. Südamerika hat mich schon immer wegen der kulturellen Diversität und der vielfältigen Natur schon immer gereizt. Außerdem wollte ich über den Tellerrand schauen und ein neues Rechtssystem kennenlernen. Da ich mich schon immer sehr für Sprachen interessiert habe, wollte ich neben Englisch, Spanisch und Französisch, noch eine neue Sprache lernen.

4. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Eine Vorbereitung auf das Auslandsstudium war kaum möglich, da einem in Deutschland kaum Informationen bzgl. des Studiums in Brasilien geliefert wurde. Auch mussten bereits in Deutschland die Kurse gewählt werden, wobei man sich unter den einzelnen Kursen allerdings nicht viel vorstellen konnte, da einem nur eine Tabelle mit der Kursübersicht ohne weiterführende Informationen, geschickt wurde.

5. Anreisetipps

Es ist nicht unbedingt notwendig, bereits in Deutschland einen Geldbetrag in brasilianische Reais (R\$) zu wechseln, da in Brasilien überall mit Kredit- oder Debitkarte bezahlt werden kann. Empfehlen kann ich dabei die DKB Kreditkarte, da mit dieser im Ausland kostenfrei, Geld abgehoben werden kann, wobei in Brasilien dies nur bei der Bradesco Bank kostenfrei möglich ist. Andere Banken (z.B. Santander, Banco do Brasil) erheben eine Gebühr. Des Weiteren, sollten zumindest Grundkenntnisse in Portugiesisch erlernt werden, da Englisch nur

in der Oberschicht beherrscht wird und man selbst am Flughafen mit Englisch nicht weiterkommt.

Am Flughafen sollte direkt ein Taxi oder ein Uber (Ruftaxi) gerufen werden, da die Umgebung am Flughafen als eine der gefährlichsten und unsichersten Gegenden in Rio gehört.

6. Sicherheitshinweise

Insgesamt ist vor Taschendiebstählen vor allem im Zentrum aber auch am Stran von Rio zu warnen. Nach Sonnenuntergang sollte lieber ein Taxi oder ein Uber genommen werden, anstatt zu Fuß zu laufen, da die Straßen sehr unsicher sind und es gehäuft zu gewalttätigen Überfällen kommt. Die Metro ist sicher und schnell. Bei Busfahrten ist erhöhte Vorsicht zu gewahren, da es in Bussen, vor allem im Stau, immer wieder zu Raubüberfällen kommt. Aus Sicherheitsgründen werden rote Ampeln deshalb nachts nicht eingehalten.

Zudem ist zu empfehlen, seine Wertsachen (Kamera, Smartphone, etc.) in einer dünnen Bauchtasche eng am Körper aufzubewahren und diese im Allgemeinen verdeckt zu tragen. Am besten sollte erst gar kein teures Smartphone mitgenommen werden. So kann z.B. ein altes Handy als Ersatz dienen. Es ist empfehlenswert, Originale der Ausweispapiere zuhause zu lassen und nur Kopien bei sich zu führen. Besuche in Favelas (Armensiedlungen) sollten nur mit einem Ortskundigen gemacht werden, da es in den Favelas es gehäuft zu Schießereien zwischen der Militärpolizei und den Drogenbanden kommt.

7. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Es gibt zahlreiche Facebook-Gruppen, auf denen Zimmerangeboten werden. Diese Portale sind jedoch ausschließlich auf Portugiesisch, daher haben einige meiner Kommilitonen sich zunächst für einige Wochen ein AirBnB gemietet, um dann vor Ort nach einer langfristigen Unterkunft zu suchen. Ich war im Kontakt mit einem ehemaligen Austauschstudenten, der mir meine Unterkunft weitervermittelt hat.

Die Lebensunterhaltskosten variieren je nach Wohnlage und Lebensstil. In der Südzone Rios sind sie jedoch mit deutschen Verhältnissen vergleichbar.

Die meisten Leute leben in sogenannten Codominhos, welche meistens einen Portier haben, welcher 24h besetzt ist. In dem Codominho, in welchem ich gewohnt habe, zählte zudem

noch ein Pool, eine Sauna und ein Fitnessraum dazu. Zudem ist es für die Mittel- und die Oberschicht üblich, eine Putzfrau zu haben. Im Allgemeinen wird die Miete in bar bezahlt; selten gibt es einen Mietvertrag.

8. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Meldung bei Staatspolizei

Wie bereits oben erwähnt, muss man sich innerhalb 90 Tagen bei der Staatspolizei melden, um dort die sogenannte RNM (Registro Nacional Migratório) zu erwerben. Dabei ist es wichtig, alle Dokumente rechtzeitig zusammenzusuchen, bzw. diese in Brasilien zu beantragen. Unter anderem muss eine Steuer gezahlt werden, wobei der Beleg bei der Staatspolizei vorgelegt werden muss. Da täglich nur 30 Leute bearbeitet werden, sind die Termine bereits Monate im Voraus ausgebucht. Man sollte daher jeden Tag mehrmals auf der Website von der Staatspolizei schauen, ob kurzfristig ein Termin frei geworden ist. Wir hatten das Problem, dass absolut keine Termine frei waren, weshalb wir ohne Termin hingegangen sind. Dabei ist zu beachten, dass man sehr früh hingehen muss, da man sonst wieder weggeschickt wird. Ich empfehle daher, bereits spätestens gegen 5:30 Uhr dort zu sein. Wichtig ist außerdem, in Brasilien ein Passbild zu machen, da die deutschen Passbilder ein anderes Format haben. Bei der Staatspolizei werden die Fingerabdrücke genommen und man bekommt ein Papier, auf welchem die RNM-Nummer darauf steht. Die eigentliche Karte wird erst nach mindestens 3 Monaten, in meinem Fall sogar 6 Monaten, fertiggestellt.

Falls man Brasilien innerhalb seines Auslandsaufenthaltes verlässt und später wieder einreisen möchte, ist es von absoluter Wichtigkeit, dieses Dokument mit der RNM-Nummer bzw. die eigentliche RNM Karte, bei sich zu führen.

9. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Leider bietet die FGV keinen Portugiesischkurs für ausländische Studenten an. Allerdings gibt es in Rio viele verschiedene Sprachschulen, welche aber alle relativ teuer sind. Wer bereits Spanisch spricht, wird Portugiesisch schnell lernen, da die beiden Sprachen zumindest in den grammatikalischen Grundlagen bzw. Wortstämmen sehr ähnlich sind.

Ganz ohne Portugiesischkenntnisse lebt es sich in Brasilien schwierig. Zwar kommt man an der FGV auch nur mit Englisch zurecht, da für ausländische Studenten die Möglichkeit besteht, nur Kurse auf Englisch zu besuchen aber im Alltag und auf der Straße wird nur Portugiesisch gesprochen. Selbst in den touristischen Gebieten von Copacabana oder Ipanema, spricht kaum jemand Englisch.

10. Belegte Veranstaltungen an der UPEC

Da ich anfangs noch kaum Portugiesisch sprach, habe ich im ersten Semester lediglich Kurse auf Englisch besucht. Diese waren folgende:

- Development Reconsidered Socializing the Market
- Urban Policies and the Right to the City
- Regulating New Technologies
- Citizenship – Membership. Rights & Equality

Im zweiten Semester belegte ich zwei Kurse auf Portugiesisch und zwei auf Englisch, da ich während der Semesterferien in Rio innerhalb eines 4-wöchigen Intensivsprachkurses das C1-Niveau abgeschlossen habe. Ich besuchte folgende Kurse:

- Direito Global
- Crime e Sociedade
- Contemporary Issues in International Law
- Personal Data Protection and Cybersecurity in the BRICS

Zu den Professoren und Professorinnen herrscht ein beinahes freundschaftliches Verhältnis. Man duzt sich gegenseitig und spricht sich mit Vornamen an. Die Kurse sind relativ klein und haben höchstens 30 Studenten. Die Vorlesungen erinnern eher an schulischen Unterricht. Es herrscht beispielsweise Anwesenheitspflicht und die Mitarbeit wird benotet.

Normalerweise wird zur Hälfte jedes Semesters und zu Semesterende in jedem Kurs entweder ein take-home-exam oder eine klassische Prüfungen geschrieben. In dem Kurs Direito Global gab es zudem die Möglichkeit, an einem internen Moot Court, teilzunehmen.

Ich würde mich jederzeit wieder für diesen Austausch bewerben. Rio ist eine unglaublich vielseitige Stadt und Brasilien hat eine reiche Kultur, von der man sehr viel lernen kann.